

Jugendseminar Meere und Ozeane

Schülerin der Albert-Einstein-Schule war vom 20. bis 22. Oktober 2017 Teilnehmerin am deutsch-britischen Jugendseminar zum Thema 'Meere und Ozeane' in Hamburg.

Das Wissenschaftsjahr 2016-17 des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) steht im Zeichen der Meere und Ozeane. Aus diesem Anlass waren Jugendliche aus Großbritannien und Deutschland zu einem deutsch-britischen Jugendseminar, organisiert von UK-German Connection, eingeladen, sich untereinander und mit Experten zu aktuellen Themen und Herausforderungen im Bereich Umwelt, Meere und Ozeane austauschen.

Amanda Hebert, Q1, berichtet über ihre Erfahrungen:

Am letzten Freitag der Herbstferien ging es für insgesamt 50 Jugendliche, deren Bewerbung von der deutsch-britischen Jugend- und Schulbegegnung angenommen wurde, zu dem Jugendseminar „Meere und Ozeane“ nach Hamburg. Freitagmittag traf ich mit den anderen Jugendlichen zusammen, die aus Nordirland, Wales, Schottland, England und ganz Deutschland angereist waren. Meine anfängliche Nervosität legte sich sofort, da sich die Gruppe von Beginn an mischte und sehr gut verstand, auch die Organisatoren trugen zu einer entspannten und lustigen Atmosphäre bei. Als Erstes machten wir einen geführten Hafensrundgang, bei dem wir einen ersten Eindruck der Hansestadt Hamburg bekamen. Die Hafensführung war, wie alle anderen Aktivitäten und Workshops, auf Englisch, da viele der Briten kein Deutsch sprachen. In der Jugendherberge eingeecheckt wurden wir offiziell begrüßt, stellten die Aufgaben vor, die wir als Vorbereitung für das Seminar gemacht hatten und bekamen Zeit uns näher kennen zu lernen.

Samstag war ein besonders eindrucksvoller Tag, der mit einer Wattwanderung in Friedrichskoog seinen Anfang nahm. Mit Gummistiefeln ausgerüstet kämpften wir uns durch das Watt und lernten viel über den Nationalpark Wattenmeer, seine Bewohner und die Aussichten darauf, wie Meeresspiegel und Plastikverschmutzung dort sichtbar werden würden. Bevor wir zurück zur Jugendherberge kehrten, besuchten wir die



Seehundstation, in der hilfsbedürftige Heuler aufgezogen werden, und das anliegende Museum. Um 14:30 Uhr wurde für uns ein Workshop über „Meereskompetenz & Artenvielfalt“ von John Readman und Eliane Bastos von der „Marine Biological Association“ aus Plymouth gemacht, dort wurde der Einfluss der Ozeane auf uns und unser Einfluss auf die Ozeane genauer beleuchtet. Nach einer kurzen Pause ging es direkt mit dem nächsten Workshop weiter, für welchen Dennis Brennecke und Theresa Kuhl von der Kieler Forschungswerkstatt angereist waren. Ein Vortrag und viele Versuche, die wir dort machen konnten, sollten uns die Plastikverschmutzung der Ozeane verdeutlichen. Nach dem Abendessen reflektierten wir die Aktivitäten und Vorträge des Tages und hielten fest, was wir gelernt hatten. Schließlich sammelten wir Ideen, wie wir uns für den Schutz unserer Umwelt im Alltag einsetzen können. Dabei habe ich mitgenommen, dass es wichtig ist, überhaupt etwas zu tun. Schon kleine Veränderungen helfen. Im Alltag allgemein darauf achten, seinen Konsum einzuschränken, und sich zum Beispiel beim Kauf von Hygieneartikeln, wie Duschgel, informieren, ob dieses

Mikroplastik beinhaltet. Außerdem ist es immer gut, sich mit anderen über solche Themen auszutauschen und auf diese Weise auch im kleinen Maß aufzuklären.

Am Abend hatten wir dann Zeit zur freien Verfügung.

Am Sonntag nahmen wir an einem letzten Workshop teil. Charlotte Foster von der Newcastle Universität informierte uns über die neusten Erkenntnisse im Zusammenhang mit dem steigenden Meeresspiegel. Anschließend checkten wir out und trafen uns dann nochmal zum gemeinsamen Fazit und Abschluss des Seminars. Danach mussten wir uns dann auch alle wieder auf den Heimweg machen.

Ich bin mir sicher, dass wir es alle sehr traurig fanden, dass das Wochenende so schnell vorbei war und wir gerne noch länger geblieben wären. Ich hatte viel Spaß, habe jede Menge gelernt und viele neue Freunde gefunden.